

WORLD PRESS PHOTO

"Die erste Umarmung" in Corona-Zeiten ist Pressefoto des Jahres

- Das Bild des dänischen Fotografen Mads Nissen repräsentiert nach Ansicht der Jury wie kein anderes die Auswirkungen der Pandemie auf die Menschen weltweit.

vom 15.04.2021, 21:58 Uhr | Update: 15.04.2021, 22:12 Uhr

Das berührende Bild einer Umarmung in Corona-Zeiten ist das Weltpressefoto des Jahres 2021. Der dänische Fotograf Mads Nissen wurde am Donnerstag in Amsterdam online mit dem ersten Preis des renommierten Wettbewerbs World Press Photo ausgezeichnet. Das Bild repräsentiert nach Ansicht der Jury wie kein anderes die Auswirkungen der Pandemie auf die Menschen weltweit.

Mehr zu diesem Thema



World Press Photo: Der Instinkt als Routenplaner

👍 8



"World Press Photo"-Schau im WestLicht

06.09.2019 💬 1



In die Freiheit schwimmen

20.09.2018 👍 1



Mads Nissen Foto zeigt die Brasilianerin Rosa Luzia Lunardi, die im August 2020 von der Pflegerin Adriana Silva da Costa Souza in einem Pflegeheim umarmt wird - zum ersten Mal seit fünf Monaten. - © World Press Photo / Mads Nissen / Politiken/ Panos Pi

Die beste Fotoreportage gelang dem Italiener Antonio Faccilongo. Er gewann in der Kategorie Photo Story den ersten Preis für seine Serie über die Folgen des Konflikts mit Israel für palästinensische Paare.

"Geschichte von Hoffnung und Liebe"

"Die erste Umarmung", so der Titel des Siegerfotos für die dänische Tageszeitung Politiken, zeigt die Brasilianerin Rosa Luzia Lunardi (85), die am 5. August 2020 von der Pflegerin Adriana Silva da Costa Souza in einem Pflegeheim umarmt wird - zum ersten Mal seit fünf Monaten. Die Pflegerin trägt dabei einen Plastikumhang, der Berührungen ohne direkten Körperkontakt möglich macht. Durch die besondere Form des Umhangs erscheint die Pflegerin wie ein Engel. "Für mich ist es eine Geschichte von Hoffnung und Liebe in den schwierigsten Zeiten", sagte Fotograf Nissen.

Die Jury sprach von einem ikonischen Foto zur Covid-19-Pandemie. Jury-Mitglied Kevin WY Lee sagte, es gehe darin um Verletzlichkeit, Liebe, Verlust, Trennung, Untergang, "aber - sehr wichtig - auch Überleben". Die Fotoreportage "Habibi" des Fotografen Faccilongo für die Agentur Getty sei eine Chronik von Liebesgeschichten vor dem Hintergrund des Krieges zwischen Israel und Palästina. "Meine Arbeit soll eine kulturelle Brücke sein, um Menschen zueinander zu bringen", sagte er.

Ab 10. September in Wien zu sehen

Fotografen in acht Kategorien wurden ausgezeichnet. Die Corona-Pandemie war in diesem Jahr eines der großen Themen - wie auch die Proteste in den USA nach dem gewaltsamen Tod des Afroamerikaners George Floyd und die verheerende Explosion im Hafen von Beirut. An dem Wettbewerb hatten sich 4.315 Fotografen aus 130 Ländern beteiligt. Die beiden Hauptpreise sind mit je 5.000 Euro dotiert. Die Siegerfotos sollen in 50 Ländern in einer Ausstellung zu sehen sein. In Wien zeigt Westlicht ab 10. September alle preisgekrönten Bilder in der World Press Photo Ausstellung 2021. (apa, dpa)



[Webseite World Press Photo](#)